

Ich bin sehr traurig, Ihnen mitteilen zu müssen, daß unser Freund

Friedrich-Wilhelm Siebeke

für immer von uns gegangen ist. Im Alter von 92 Jahren starb er am 6. August 2013.

Mit ihm verlieren wir einen aufrechten Patrioten. Er kämpfte mit großer Leidenschaft für ein Recht, das auf der Basis christlich-ethischer Grundwerte auch Gerechtigkeit garantieren sollte. Diese Aufgabe wurde sein Beruf als Anwalt.

Ich lernte Friedrich-Wilhelm Siebeke in 2004 kennen, als er sich mit Vehemenz für den Bundestagsabgeordneten Martin Hohmann einsetzte. Gegen die Generalmeinung seiner Partei, der CDU, der habe die Auflagen der political correctness verletzt, verteidigte F.-W. Siebeke ihn mit einem Sondervotum in dem anhängigen Gerichtsverfahren. Die causa Hohmann war in ihrer Verlogenheit und Ungerechtigkeit ein Trauma für ihn geworden.

In seiner Jugend hatte er in der DDR unter Gefahr für Leib und Leben gegen das linke Unrechtssystem Widerstand geleistet. Er fand im Westen in der CDU seine politische Heimat. Umso mehr wurde er enttäuscht von dem Verhalten von Parteimitgliedern, die aus welchen Gründen auch immer, den Abstand zu einem linken totalitärem Weltbild verloren.

Er hatte über 40 Jahre einer Partei gedient, deren Gesinnungswandel seinen Widerstand hervorrief. Er versuchte aus dem Inneren seiner politischen Gemeinschaft heraus, seine Vorstellungen einer politisch-sittlichen Gesellschaft zu bewahren. Er sah die Bindung dieser Partei an das christliche Gebot und die demokratischen Basiswerte immer mehr dahinschmelzen. Ihre Ansichten über Familie, Bildung und Abtreibung verkamen in seinen Augen immer mehr zeitgeistigen Ansprüchen.

Er wollte zu den Quellen zurück und mußte daher gegen den Strom schwimmen. Er tat es mit lutherischem Mut in dem Bewußtsein seiner tradierten religiösen Überzeugung und der Stärke seiner Persönlichkeit. der Alternativlosigkeit seiner Gesinnung stellte er sich innerhalb der eigenen Partei die Aufgabe, sie zu reformieren.

Er lehnte es ab, von außerhalb ihrer Reihen auf sie einzuwirken. So mußte er schließlich erleben, daß dieses Unterfangen dank der Kräfte, die gegen ihn standen, keinen Erfolg haben sollte.

Wir müssen Abschied nehmen von einem Mann, der selbst von der Realität des Widerspruchs nicht zu halten war, seiner Herkunft die Treue zu halten.

Wir danken ihm, uns ein hervorragendes Vorbild gewesen zu sein. Nicht alle von uns konnten die Nähe seiner Gegner ertragen und lösten sich von ihnen. Vergessen wir nicht, daß sie in der Freiheit ihres Denkens und Handelns selbst nicht mehr unabhängig sind.

Wir sind in Gedanken bei seinen lieben Angehörigen und sind mit ihnen in Trauer verbunden.

Friedrich-Wilhelm Siebeke wird für alle, die an Demokratie, Vaterland und unser Volk glauben, unvergeßlich sein!

Wir bitten den Gott, dessen Segen er uns gewünscht hatte, ihm die ewige Ruhe und Frieden zu geben.

Herbert Gassen, 63477 Maintal-Hochstadt

7. August 2013